

Werner Näther: Bürger, die in unserer Gesellschaft zu bewußt handelnden, politisch reifen Menschen herangewachsen sind, haben ein weites Feld an Interessen und Bedürfnissen. So umfaßte die Skala der Gesprächsthemen die große Weltpolitik bis zu den persönlichen Belangen des einzelnen. Was die Schlußfolgerungen betrifft, so möchte ich zwei herausheben. Unsere Bürger wissen, wem sie drei Jahrzehnte Frieden zu verdanken haben — dem friedliebenden Charakter der Politik der Sowjetunion und der Länder des Sozialismus, der Stärke des Sozialismus. Der Alltag des Kapitalismus mit Krise, Massenarbeitslosigkeit, Preis- und Mietwucher, Berufsverbot und Rassendiskriminierung, mit politischem Terror und ständiger Existenzangst der ausgebeuteten Massen läßt den Bürger der DDR immer besser erkennen, daß Frieden, Demokratie, Freiheit und soziale Geborgenheit nur dem Sozialismus eigen sein können. Diese Grundüberzeugung aber wollen wir noch vertiefen, indem wir die Gesetzmäßigkeit stärker begründen, warum Frieden und Sozialismus, Freiheit und Sozialismus, Demokratie und Sozialismus, Geborgenheit und Sozialismus, soziale Sicherheit und Sozialismus eine untrennbare Einheit sind. Darin sehen wir eine der vordringlichsten ideologischen Aufgaben nach der Wahl.

Neuer Weg: Und die zweite Schlußfolgerung:

Werner Näther: ... die Rolle der Nationalen Front als sozialistische Volksbewegung der DDR weiter zu stärken. Die Wählergespräche offenbaren den Willen der Bürger zu aktiver ehrenamtlicher Tätigkeit. Es gab eine Fülle an Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die in Eigeninitiative lösbar sind. Allerdings auch manche Kritik, daß Möglichkeiten übersehen oder verschenkt wurden, das Leben im Wohngebiet angenehmer zu gestalten.

Kader für die Nationale Front

Also heißt es, die Ausschüsse der Nationalen Front politisch und organisatorisch noch aktionsfähiger zu machen. Sie sind die geeignetsten Organe, um zielstrebig die Bürgerinitiative auf die Entwicklung der sozialistischen Lebensweise zu lenken. Wir haben in der jüngsten Zeit viele Genossen aus Betrieben in die Wohngebiete delegiert, bewährte Funktionäre, die leiten können, Kommunisten mit hohem Ansehen und politischer Erfahrung. 76 von 106 WPO-Sekretären sind Kader aus Betrieben. Elf Genossen aus BPO übernahmen in diesem Jahr den Vorsitz eines WBA. Diese Ausschüsse wurden

weiter durch 86 Arbeiter und 32 Blockfreunde sowie aktive parteilose Bürger ergänzt, was auch ein Ausdruck unserer bewährten Bündnispolitik ist. Diesen Weg werden wir fortsetzen, um dauerhaft stabile Organe der Nationalen Front zu haben.

Ein wichtiger Schritt dabei ist, die Hausgemeinschaftsleitungen zu aktivieren. Erst durch rege HGL sind die Ausschüsse der Nationalen Front wirklich funktionstüchtig. Noch bestehen erst in etwa der Hälfte von den 5000 Häusern unseres Stadtbezirkes solche HGL. Aber die Wahlbewegung lehrt uns, daß in der Hausgemeinschaft viel individueller auf die Bedürfnisse der Bürger reagiert werden kann — voll Rücksichtnahme auf die persönliche Sphäre jeder Familie. Eine solche Tätigkeit führt zu einer wachsenden Zahl von Hausgemeinschaften, die regelmäßig Familiengespräche führen, in Zusammenkünften die großen und kleinen Fragen des Lebens erörtern und lösen helfen. Das fördert die Initiative im „Mach mit!“-Wettbewerb, speziell bei der Werterhaltung, führt zu mehr Ordnung und Sicherheit im Wohngebiet.

Jugend mit Klassenstandpunkt

Neuer Weg: Sicher habt ihr in der Wahlzeit auch Bürger kennengelernt, die es durch ihre Aktivität verdienen, enger noch in das politische Leben einbezogen und gefördert zu werden?

Werner Näther: Ja, so ist es. Während der Wahlen waren in unserem Stadtbezirk über 7000 Wahlhelfer eingesetzt — als Agitator, in Wahlvorständen usw., darunter viele erfahrene Genossen. Aber uns fielen auch junge Menschen auf, die wir im Blick behalten. Da ist z. B. der 18jährige Arbeiter Dietmar Gericke aus dem Fleischkombinat. Er besitzt bereits einen gefestigten Klassenstandpunkt, hat die Aufnahme in die SED beantragt, bereitet sich auf ein Fachschulstudium vor. Wir werden ihn für die politische Arbeit mit der Jugend einsetzen. Oder die 23jährige Genossin Monika Weiß vom CENTRUM-Warenhaus. Sie bewies Umsicht und Einsatzbereitschaft in einem Wahlvorstand. Wir werden sie auf eine Parteischule delegieren und für eine Parteifunktion vorbereiten.

Generell gesagt, besteht unsere Absicht darin, all die Genossen und Bürger, die in der Wahlzeit uns durch ihre Aktivität auffielen, für die ständige Mitarbeit in Parteiaktivs der Wohnbezirke oder WBA oder Kommissionen der Stadtbezirksversammlung zu gewinnen. Die Besten von ihnen, vor allem aus den Reihen der Jüngeren, wollen wir für eine spätere staatliche Leitungstätigkeit qualifizieren.